

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 83 (2022)

Artikel: Der Pfarrhausgarten in Adelboden um 1790
Autor: Pieren, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Winter	November	12:15	2h18	3h26	12:45	7h = 7:45	15:41
	Dezember	12:26	2h07	3h16	12:56	7h = 7:56	15:42
	Januar	12:38	2h12	3h22	13:08	7h = 8:08	16:00
	Februar	12:43	2h52	3h34	13:13	7h = 8:13	16:17

* 6h heisst 6 Stunden vor 12:00; 5h heisst 7 Stunden vor 12:00; 7h heisst 5 Stunden vor 12:00

Zusammengefasst:

Trotz mechanischer Kirchenuhr war der Tageslauf in Adelboden um 1855 *noch stark vom Lauf der Sonne geprägt*. Die Weck- und Feierabendzeiten erscheinen sehr human und würden wohl auch uns heutigen Menschen mehrheitlich gut gefallen (Weckzeit: Im Sommer um 05:30, im Winter um 8:00, in der Übergangszeit um 06:30). Mit dem Zurückstellen der Uhr im Winter hatte man schon damals eine Art Pendant zu unserer Sommerzeit; diese wurde aber nicht von «Brüssel», sondern vom eher bescheiden entlöhnten örtlichen Sigristen gemanagt!

Jakob Pieren

Der Pfarrhausgarten in Adelboden um 1790

Eine Studie aus dem ausgehenden 18. Jahrhundert zeigt, von welchen Gemüsesorten sich die damalige Adelbodner Bevölkerung ernährte. Die Familie des Pfarrers – nicht die geringste unter den Ortsansässigen – konnte dabei auf einen besonders reichhaltigen Garten zurückgreifen.

Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf einem Auszug aus dem Dokument «Topografische Oekonomische Beschreibung der Landschaft und des Tals Frutigen. Verfasst im Hornung 1790», dessen Original in der Burgerbibliothek Bern zu finden ist. Eine Transkription des aufschlussreichen Zeitdokuments aus dem späten 18. Jahrhundert ist auf der Website des Dorfarchivs Adelboden aufgeschaltet («Eine umfassende Beschreibung des Amtes Frutigen aus dem Jahr 1790»). Zuerst der Textabschnitt, der unter anderem Aussagen zum Pfarrhausgarten enthält, im Wortlaut:

«§. 32. Erdfrüchte.

Auf den Viehstand und Abtrag desselben folgt jetzt als eine etwelche Nahrungsquelle die Erdfrüchte. Unter diesen ist der Produkt wohl am stärksten in den Erdäpfeln. Dieselben gedeyen durch das ganze Land in recht guter Qualität, und werden wo immer möglich auch in den Austagsweiden, in Klima No. 2 zur Notdurft gepflanzt. Keine Haushaltung ist auszunehmen, die diese Pflanzung versaume. Auf diese folgt ebenso allgemein der Hanf; nur Adelboden ausgenommen, als wo keiner gepflanzt wird. Die grössten Beünten sind höchstens mässige; die meisten von einem halben Mass. Er geratet durchgehends ziemlich gut, ist aber nur auf den Hausbrauch eingezielet, und macht weder natürlich noch verarbeitet eine Geldquelle aus. Flachs wird ebenfalls, doch nur in der Untern Landschaft gebauet. Die Obere hat wenig und schlechten, ist überall mittelmässig und zur letzten Notdurft. Die Rüblin sind fast gänzlich unbekannt in dieser Gegend, obgleich sie in wohlgebautem Land so schön als irgendwo geraten. Rüben werden überall gesät, wo Hanfblätzen sind; sind von guter Art und Nutzbarkeit, wie je an andern Orten. Ebenso verhält sichs auch mit dem Kabis. Gartenkräuter wachsen von den gemeinen fast alle, die an andern Orten fortkommen. Gepflanzt aber werden insgemein keine als Köhli, Mangold und Salat. In dem Pfrundgarten zu Adelboden kommen nicht nur alle Gartenkräuter fort, sondern auch mehrere Arten von Blumen und andern Pflanzen (*siehe unten*). Im Ganzen genommen aber, ist, Köch und Zugemüs essen nicht Landsgeschmack, noch Gebrauch.

Hier gedenken wir noch etwas der Bienenzucht. Sie ist ziemlich beträchtlich in der Untern Landschaft, und der Honig von ausnehmend guter Qualität. Adelboden zählt freilich mehr nicht als 6 Bienenstände; würde aber mehr haben, wenn nicht eben während ihrem Frühlinschwärmen die Leute gewöhnlich in ihren Austagsweiden wären, und so viel junge Schwärmen verloren gingen. Frutigen hat derselben schon mehr, die meisten an der Sonnseite des Tals. Als eine Seltenheit findet sich mitten im Dorf Frutigen, in Herrn Kirchmeyer Schneiders ganz neuen stattlichen Haus, zwischen dem obern- und untern Etage Boden, eine ganze Bienenrepublik von mehreren Imben, welche da ohne weitere Besorgung leben. Durch Aufheben des obern Bodens kann der Besitzer des Hauses einen guten Teil des Honigs jährlich erheben. Reichenbach zählt überall an Standen 25; Spiez 29; und Aeschi bei 20.»

Zusammengefasst: Was wird allgemein angepflanzt und kommt als Ergänzung zu Milch, Käse, Brot und etwas Fleisch auch «auf den Tisch»?

Kabis und Rüben: wird bei den Hanfblätzen beigeplant (In Adelboden kein Hanf, aber gelegentlich ist etwas Flachs zu finden)

Erdäpfel = Kartoffeln: angeplant auch in den Vorsassen/Weiden!

Von den gemeinen Gartenkräutern: Köhli, Mangold und Salat

Nun noch im Detail, was im Pfrundgarten, also im **Pfarrhausgarten von Adelboden** um 1790 zusätzlich angeplant wurde (alphabetisch und ev. ergänzt mit heute gebräuchlichen Bezeichnungen):

Blumkohl = Blumenkohl

Erbs = Erbsen (runde Schoten)

Flühblumen = Primel-Art

Kifel = Erbsen (flache Schoten)

Lilien, weisse und gelbe

Nelken, rote und gelbe

Raute = Familie Rutaceae (wahrscheinlich Weinraute oder Gartenraute)

Rettig, rote und weisse

Rhebarbara = Rhabarber

Salbey = Salbei

Savots = Sabots = Frauenschuh/Orchideen?

Spargel

Sternblumen = Aster-Art

Tulpen

Violen = Veilchen

Zwiebeln

Was ist daran Bemerkenswertes?

Rüebli und Bohnen werden keine angeplant. Erstaunlicherweise auch keine Saubohnen oder Ackerbohnen, welche ich als bewährte, auch in unserem rauerem Klima gut gedeihende Eiweisslieferanten hier eigentlich erwartet hätte.

Dafür finden sich Spargeln, eine doch eher unübliche Gemüsepflanze. Wobei ich mich im «Schlegeli» selber überzeugen konnte, dass es heutzutage in Adelboden möglich ist, ausgezeichnet schmeckenden Spargel anzupflanzen!

Jakob Pieren